

347. Die Städte im 18. Jahrhundert. Im 18. Jahrhundert bestehen noch die Befestigungen der Städte, aber sie dienen bereits friedlichen Zwecken, verfallen, neue Pforten werden durch die Mauern gebrochen. (Abb. 59.)

Der Haushalt des Bürgers ist knapp und eng, streng geregelt; die Kleidung der vornehmen Stände, mit Sorgfalt aus feinen Stoffen hergestellt, schügt nicht vor Kälte, daher ist der Tragsessel gebräuchlich. Nach dem Siebenjährigen Kriege beginnt man die Armen- und Krankenpflege in Angriff zu nehmen. Die Vergnügungen bestehen im Besuch von Schaubuden, in denen ein Indianer oder Neger, ein Seehund oder Elefant ausgestellt sind, des Theaters und der Kaffeegärten. Stehende Bühnen sind selten, der Einzug einer Wandersuppe ist ein Ereignis von größter Wichtigkeit; auf den Bühnen herrschen Schauderdramen, rührende Familienstücke und rohe Possen, der Hanswurst wird erst durch die Bemühungen Sonnenfels' und Lessings verdrängt. Am Ende des 18. Jahrhunderts erwacht in den Deutschen die Reiselust. Trotz der schlechten Verkehrsmittel durchziehen viele ein Stück ihres Vaterlandes, man bewundert von den Berggipfeln der Alpen die Schönheit des Sonnenaufgangs, Kühnere durchstreifen gleich Goethe und Seume das Land Italien.

6. Peter der Große (1682—1725).

348. Rußland vor Peter dem Großen. Um die Mitte des 9. Jahrhunderts gründete Rurik, ein Führer des normannischen Stammes der Russen (= Ruderer), ein Reich mit der Hauptstadt Nowgorod (nördlich vom Ilmensee). Unter seinem Nachfolger wurde Kiew am Dnjepr die Hauptstadt, zur Zeit Stephans des Heiligen trat das Volk zum Christentum über. Im 13. Jahrhundert eroberten die Mongolen das Reich, die es durch mehr als zwei Jahrhunderte beherrschten. In langen Kämpfen befreiten die Großfürsten von Moskau Rußland von der Fremdherrschaft, erweiterten es bis an den Kaukasus und eroberten Sibirien. Um 1600 starb das Haus Rurik aus, es kam zu Thronkämpfen, aus denen Michael aus dem Hause Romanow als Sieger hervorging. Sein Enkel ist Peter der Große.

349. Peters Reformen. Bis auf die Zeit Peters des Großen war man gewohnt, Rußland mehr zu Asien als zu Europa zu rechnen. Denn seine Bevölkerung stand noch auf einer sehr tiefen Stufe der Kultur, der Verkehr mit Rußland war äußerst gering. Peter der Große wollte aus seinem Reiche einen europäischen Staat machen. Zunächst ließ er zur Förderung des Handels im Weißen Meere Schiffe bauen und gewann in dem Türkenkriege, den er gemeinsam mit Leopold I. unternahm, Asow am Schwarzen Meere. Hierauf bereiste er Westeuropa. In Holland lernte er den Schiffbau, in England bewunderte er die stolze Flotte; dann reiste er über Sachsen und Osterreich nach Italien. Da kam die Kunde von einem Aufstand der Strelitzen (Leibschützen). Er eilte nach Hause und warf die Empörung mit eiserner Strenge zu Boden. Nun begann er, erfüllt von den Eindrücken seiner Reisen, den rücksichtslosen Kampf gegen altrussische Sitten und Gewohnheiten. Die langen Bärte mußte